

«Ein Schritt aus der Versenkung»

Thomas Leimgruber spricht über die Herausforderungen nach dem Aufstieg des EHC Urdorf

Die Urdorfer Eishockeyaner sind am grünen Tisch in die 2. Liga aufgestiegen. Die Freude darüber ist so gross wie die Arbeit, die für den Verein damit einhergeht. Für Vizepräsident Thomas Leimgruber ist sie eine Passion.

VON RAPHAEL BIERMAYR

Eine Katze hat sich auf dem Rink der abgetauten Eisbahn Weihermatt verirrt. Sie miaut verzweifelt. EHC-Vizepräsident Thomas Leimgruber erkennt das Problem. Der frühere Goalie springt über die Bande, reisst die Tür der Eismaschinenzufahrt auf – die Katze aber rennt davon weg. Leimgruber geht auf sie zu, nimmt sie behutsam, aber bestimmt auf und hebt sie über die Bande. «Das wäre geschafft», sagt Leimgruber halb zu sich selbst. Es folgt ein beherrschtes, mechanisches Lachen, das den Ruf des 40-Jährigen als Technokrat untermauert. Ein Gespräch über Freude und Pflicht nach dem überraschenden Aufstieg der Urdorfer, der auch die Gründung einer zweiten Mannschaft zeitigte.

Thomas Leimgruber, Sie waren 15 Jahre alt, als in Urdorf zum letzten Mal zwei Aktivteams gemeldet waren. Macht es Sie stolz, das jetzt wieder zu erleben?

Thomas Leimgruber: Das Wichtigste ist, den Kreislauf zu schliessen, damit die ehemaligen Spieler, die den Durchbruch nicht schaffen, wieder nach Urdorf kommen; nicht nur als Spieler, sondern später auch als Trainer. Die zweite Mannschaft soll aber nicht Hobbyplausch sein – ihr Ziel ist der Aufstieg. Das ist kein Selbstläufer, wie ich aus meiner aktiven Zeit beim EHC Dietikon weiss.

Also muss die erste Mannschaft sozusagen in der 2. Liga bleiben.

Zwei 3.-Liga-Mannschaften würden natürlich Konfliktpotenzial bergen. Als Aufsteiger ist das Ziel Ligaerhalt. Wir sind überzeugt davon, dass das mit der einen oder anderen Verstärkung drin liegt.

Können Sie den neuen Spielern etwas bieten? Entfällt nun beispielsweise der Mitgliederbeitrag?

Nein, das bleibt gleich. Darüber hinaus werden die Spieler auch künftig finanziell neutral spielen. Solange wir das Budget nicht markant erhöhen können, machen wir da keine Experimente.

Sie wissen, wovon Sie sprechen. Während Ihrer Zeit als Aktiver hatte der Verein Schulden angehäuft.

Solche Zeiten soll es nicht mehr geben. Wir sind natürlich weit hinter anderen Vereinen zurück. Ich habe gehört, Aarau (1. Liga) hat ein Vereinsbudget von gegen 650 000 Franken, also so viel

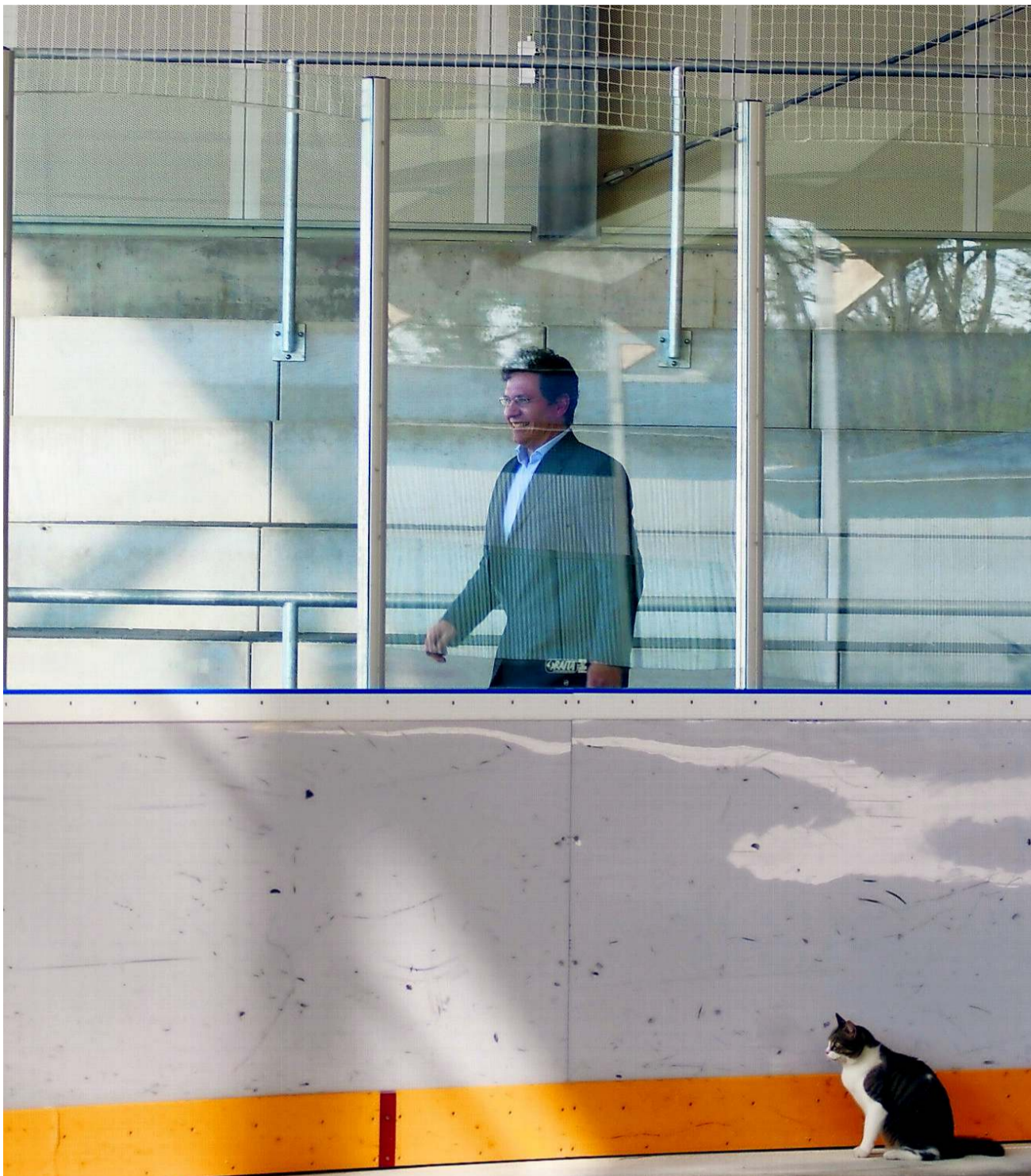
«Es gilt, unsere Prozesse auf die Bedürfnisse der Jugendlichen von heute anzupassen, dazu gehören Apps.»

THOMAS LEIMGRUBER, VIZEPRÄSIDENT

wie Urdorf zu Spitzenzeiten. Wintertur (auch 1. Liga) hat ein Budget von 900 000 Franken. Zweitligist Dielsdorf hat etwa 350 000 Franken, wir jetzt etwa 210 000 Franken.

Die Halle hat offensichtlich Ambitionen wachsen lassen.

Nicht nur die Halle ist ein Faktor, dass Spieler kommen, auch das positive Klima, das hier herrscht und das sich herumgesprochen hat. Die grosse Herausforderung ist, dafür zu sorgen, das schnelle Wachstum zu verkraften. Das betrifft vor allem die Eissituation. Wir brauchen in der 2. Liga mehr Eis, dazu



Thomas Leimgruber (hier in der heimischen Eishalle Weihermatt) traut dem Fanionteam den Klassenverbleib zu. BIEM

kommt neu die zweite Mannschaft. Das Ziel ist, dass die erste Mannschaft dreimal trainieren kann, die zweite zweimal, davon einmal allein. Die Gespräche mit der Gemeinde laufen, wir hoffen, dass der Aufstieg von ihr positiv gewertet wird.

Was bringt der Aufstieg sonst noch für Mehraufwand mit sich?

Der rührt vor allem von der neuen Halle. Wir mussten uns um viele kleine Dinge kümmern, die vorher seit 40 Jahren gleich waren, Beschilderungen zum Beispiel, oder der Materialraum. Jetzt liegt die Priorität darauf, die Strukturen und Abläufe innerhalb des Vereins zu optimieren. Es gilt, unsere Prozesse auf die Bedürfnisse der Jugendlichen von heute anzupassen, dazu gehören beispielsweise Apps.

Prozesse – Ihr Lieblingsthema. Sie haben den Ruf, alles generalstabsmässig zu planen. Sind Sie ein hochrangiger Militär?

(Lacht.) Nein, aber ich war bei der Informatikbrigade 34 der Luftwaffe.

Sie sind also ein Fan von Abläufen?

Als ich im Vorstand begann, kamen Leute zu mir, die irgendwo anstehen. Das war nur so, weil irgendetwas nicht klar definiert war oder nicht geplant wurde. Ein Beispiel dafür ist die Eisplanung mit der Gemeinde. Die findet jetzt im Mai statt, in Zukunft sollte das wenn möglich bereits im Februar über die Bühne gehen, denn Mitte März werden bereits die ersten 2.-Liga-Vorbereitungsspiele vereinbart. Mir geht es darum, Angelegenheiten wie diese im Vorfeld zu erkennen und die entsprechenden Abläufe festzulegen, damit man in Zukunft nicht mehr Jahr für Jahr von vorn beginnen muss.

KUNZ WILL WEITERMACHEN

Bernhard Kunz ist auf seinen Entscheid zurückgekommen, an der kommenden GV (21. Juni) als Präsident zurückzutreten. Er tritt zur Wiederwahl an. «Der Kern des künftigen Vorstandes ist so voller Ideen und Tatendrang, dass ich auch ihrem Wunsch nachgekommen bin, nochmals ein Jahr anzuhängen», schreibt Kunz auf Anfrage in einem Mail, er steht dem Verein seit Sommer 2005 vor. Entsprechend bleibt Thomas Leimgruber Vizepräsident. «Wir können froh sein, dass Bernhard weitermacht, er ist mit seinen Kontakten unersetzlich», sagt Leimgruber. (BIEM)

Gibt es auch Änderungen im Nachwuchsbereich?

Wir wollen die Zusammenarbeit mit dem ZSC intensivieren mit dem Fernziel, irgendwann wieder eine Kombi-Mannschaft bei den Novizen stellen zu können.

Sie waren als Torhüter extrovertiert, jetzt als Funktionär wirken Sie emotionslos. Täuscht der Eindruck?

Einerseits bin ich etwas ruhiger geworden, andererseits muss ich meine Emotionen hinten anstellen, es geht ja darum, Probleme zu lösen. Meine Emotionen zeigen sich eher in der Hartnäckigkeit, mit der ich diese Aufgaben angehe.

Haben Sie als Torhüter auf Sie zufliegende Pucks als Probleme definiert?

Die habe ich einfach gehalten. (Lacht laut.)

Nachdem Sie erfahren hatten, dass die erste Mannschaft aufsteigt: Dachten Sie da «Super!» oder sahen Sie gleich die damit verbundenen Probleme?

Die Freude verarbeite ich im Innern. Ich freue mich in dem Moment, in dem meine Vorstandskollegen und ich etwas erreicht haben. Wir befinden uns jetzt in der Mitte der Transaktionsphase.

Ausser mehr Arbeit – was bringt der Aufstieg in die 2. Liga?

Es war wichtig, diesen Schritt aus der Versenkung machen zu können. Er verdeutlicht, dass wir bereit sind, vorwärts zu machen. Man darf nicht einfach ambitionslos Saison für Saison abspulen.

Also sind Sie dankbar für diese Chance?

Sie kam etwas zu schnell, weil die Prozesse noch nicht abgeschlossen sind. Man zieht ja lieber mit geschlossenem statt offenem Rucksack in den Kampf. Es ist eine Herausforderung, die grosses Engagement von allen abverlangt. Wir sind jetzt im Amateur-Spitzensport.

Es gibt viele im Verein, denen es egal ist, in welcher Liga die erste Mannschaft spielt. Stört Sie das?

Diesen Eindruck habe ich nicht, im Gegenteil: Wenn die erste Mannschaft ambitioniert ist und auftritt, hat das eine Sogwirkung auch auf den Nachwuchs.

THOMAS LEIMGRUBER



Der 40-jährige, zweifache Familienvater ist in Urdorf aufgewachsen, heute wohnt er mit seiner Familie in Bonstetten. Er ist Verkaufsmanager bei der ABB (Schalter von Kraftwerken). Von 1976 bis 1992 spielte der Goalie für den EHC Urdorf, von 1992 bis 1995 für den ZSC II (2. Liga) sowie von 1995 bis 2000 und 2003 bis 2006 für den EHC Dietikon (4. und 3. Liga).

Dietikon zeigt die geforderte Reaktion

VON RAPHAEL BIERMAYR

DER FCD FEIERTE IN DER 2. LIGA INTER seinen achten Saisonsieg. Mit dem 3:1 in Oerlikon schafft er nicht nur den Turnaround nach drei Niederlagen in Serie – er machte den fragwürdigen Auftritt der Vorwoche in Wettingen wieder vergessen. Dabei hatten die Limmattaler einige Hürden zu überspringen. Mit Zivko Cajic fiel der bis dahin beste Spieler kurz vor der Halbzeitpause mit einer Bänderverletzung im Fuss aus. Der Schlaks hatte die Gäste verdient in Führung geköpft (32.) und darüber hinaus einige Möglichkeiten vorbereitet. Es war ein kluger Schachzug von Trainer Goran Ivelj, ihn, der nach dem Zuzug von Luca Dimita nur noch zweite Wahl im Sturmzentrum ist, als hängende Spitze einzusetzen. Mit Cajics Ausfall nicht genug: In derselben Szene fiel das 1:1.

Es war die einzige Szene, in der die zuletzt viel gescholtene Abwehr der Limmattaler nicht auf der Höhe war. In der zweiten Halbzeit agierte sie sicher, was umso bemerkenswerter war, als dass Timo Todzi nach einer viermonatigen Pause infolge innerer Verletzungen sein Rückrundendebüt gab. Nach zwei Matches zuvor bei den A-Junioren kann man mittlerweile von einer bestandenen Belastungsprobe sprechen.

IN DER OFFENSIVE REICHTE den Gästen eine Chance, um die neuerliche Führung zu erzielen. Den schönsten Spielzug der Partie schloss «Sniper» Luca Dimita eiskalt zum 2:1 ab (62.): Adnan Mustafi hatte Dimita mit einem tödlichen Pass lanciert, dieser einen Doppelpass mit Altin Gashi gespielt. Es war eine Szene, die verdeutlichte, dass es den Dietikern trotz all den Nackenschlägen nicht an Selbstvertrauen mangelt, wenn sich denn eine Gelegenheit bietet, das zu beweisen. Das trifft besonders auf Mustafi zu, der in der 90. Minute mit einem Traumtor aus 20 Metern die Entscheidung herbeiführte.

Dieses sozusagen abrufbereite Selbstvertrauen ist der grosse Unterschied zur Vorrunde, in der man erst am letzten Spieltag aus dem Negativtrudel gefunden hatte. Dieser hatte seinen Anfang sinnigerweise in der Begegnung mit Oerlikon (2:5). Gut möglich, dass die gestrige zweite Partie gegen die Stadtzürcher der Auftakt zu einer Erfolgsserie sein wird.

Marco Bolli, Kopf der überzeugenden Abwehr und Captain infolge des verletzungsbedingten Ausfalls von Arsim Shala, war zufrieden: «Wir haben heute die kleinen Dinge richtig gemacht – das war der Schlüssel zum Sieg.» Trainer Goran Ivelj machte derweil den Spruch des Abends: «Es gibt einen Gott.»

SERVICE

FUSSBALL

2. Liga inter. Gruppe 5. Gestern: Oerlikon/Polizei - Dietikon 1:3. Red-Star - Seefeld: 4:1. Küssnacht - Entfelden 6:0. Langenthal - Schöffland 3:0. Subingen - Team Aargau U21 1:5. – **Heute:** Thalwil - Wettswil-Bonstetten (14.30). Kosova - Wettingen 93 (15.30).

1. Wettswil-Bonstetten	20	16	2	2	42:11	50
2. Langenthal	21	14	5	2	47:18	47
3. Thalwil	20	14	3	3	35:12	45
4. Red-Star	21	12	4	5	48:21	40
5. Team Aargau U21	21	9	5	7	42:29	32
6. Schöffland	21	9	5	7	33:30	32
7. Kosova	20	8	4	8	33:40	28
8. Küssnacht	21	8	3	10	37:38	27
9. Oerlikon/Polizei	21	7	4	10	34:40	25
10. Dietikon	21	8	1	12	37:50	25
11. Seefeld	21	6	4	11	28:34	22
12. Subingen	21	4	7	10	26:47	19
13. Wettingen 93	20	1	7	12	26:38	10
14. Entfelden	21	0	4	17	7:67	4

Oerlikon/Polizei - Dietikon 1:3 (1:1)

Neudorf - 120 Zuschauer. – SR Bozellec. – Tore: 32. Cajic 0:1. 43. Susic 1:1. 62. Dimita 1:2. 90. Mustafi 1:3.

Oerlikon/Polizei: S. Gallo; Makwana, Calderazzo, Spasojevic, Düzzün; Tairi (74. Oz), Hasani, Susic (88. Hashani), Owona, Rexhaj (59. Nath); Babic.

Dietikon: Hamdiu; Candreia, Bolli, Stevovic, Todzi (77. Diaby); Mustafi, Gashi, Cajic (46. Dabic), Rifino, De Luca (70. Redzepi); Dimita.

Verwarnungen: 33. Makwana, 44. Gashi, 48. De Luca, 60. Candreia, (alle Foul), 64. Mustafi (Hand), 75. Dabic, 78. Calderazzo (beide Foul).

2. Liga. Gruppe 2. Gestern: Kilchberg-Rüschlikon - Blue Stars 0:0. Affoltern a/A - Unterstrass 4:1 – **Heute:** Zürich-Affoltern - United Zürich (10.00). Urdorf - Wollishofen. Wiedikon - Lachen/Altendorf. Red-Star - Einsiedeln (alle 10.15). Schwamendingen - Horgen (15.00).